

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 33

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von der Bebauung des Tiersteinerrains in Basel wird berichtet: Wenn gleich das Baugewerbe unter den Zeitverhältnissen schwer leidet, vermögen diese die Bautätigkeit doch nicht ganz zu töten. In bevorzugten Lagen entstehen auch heute noch Neubauten, die rasch ihre Liebhaber finden. Das gilt ganz besonders für das kurz vor Kriegsausbruch erschlossene Bruderholz-Areal. In diesem Revier hat die Bautätigkeit eigenlich nie aufgehört, begreiflicher Weise, denn es ist wie kein zweites das Villenquartier der Zukunft. Noch im ersten Kriegsjahr gesellte sich zur aussichtsreichen Tiersteinerrainstraße noch die Fürstensteinerstraße. Wie jene steht sie von der Gundoldingerstraße auf, biegt aber in halber Höhe des Bruderholzabsturzes nach Süden um und wird einst dank ihrer windgeschützten, hohen Lage und der Nähe des Trams eine der bevorzugtesten Wohnlagen des Quartiers werden.

Heute fesseln hier besonders zwei im Laufe des vergangenen Sommers vollendete Neubauten das Auge des Spaziergängers. Das stell abfallende Gelände bedingte die Errichtung mächtiger Stützmauern, über denen die schmucken Villen sich einer herrlichen, unverbaubaren Fernsicht erfreuen. Freitreppe führen von der Straße zu den terrassenartig aufsteigenden Gärten empor, deren Seitenfassade durch einen massiven Pavillon und eine reizvolle Pergola abgeschlossen wird. Leichtgewundene Spazierwege führen mühelos zum Eingang am Tiersteinerrain empor und damit auf die Höhe des Bruderholzplateaus. Die beiden Häuser sind als erstes Teilstück eines aus vier Bauten gedachten Häuserblocks anzusprechen. Ihrer einzigartigen Lage entspricht die Sorgfalt des inneren Ausbaues.

Die Bauten können als die Fortsetzung der von Herrn Architekt E. Dettwiler gegründeten Villenkolonie an der Sternenbergstraße angesehen werden, die sich im Laufe der Jahre erfreulich erweitert und entwickelt hat, sodass sich heute die vollendeten Baublöcke bis auf die Höhe des Bruderholz-Plateaus hinaufziehen. In unmittelbarer Nähe nach Westen hat sich auch die protestantische Gemeinde des Gundoldingerquartiers Terrain für ihren Kirchenbau gesichert, was die Prosperität der Umgebung ohne Zweifel bedeutend erhöhen dürfte. Nach dem Kriege wird sich hier mit Sicherheit rasch eine rege Entwicklung entfalten.

Die Arbeiten am Neubau des Schulhauses in Liestal schreiten rüttig vorwärts. Die Pläne für daselbe wurden durch die Architektenfirma W. Brodtbeck in Liestal angefertigt.

Am 1. August 1916 ist der erste Spatenstich für die Errichtung des neuen Schulhauses mit Turnhalle auf dem Rothacker gemacht worden. In der kurzen Zeit von drei Monaten, trotz ungünstiger Witterung, hat das Baugeschäft Gebr. Stamm aus Basel den Hauptbau bis erste Stockhöhe gefördert, desgleichen sind die Fundationen für die Turnhalle beendet; auch haben die erheblichen Terrassierungsarbeiten Schritt gehalten.

Hydrantenanlage Herisau. Die Verwaltung der Dorferkorporation Herisau hat dem Regierungsrat durch Vermittlung der Assuranzkommission Plan, Kostenvoranschlag und Baubeschreibung betreffend den Umbau der Schieberekammer der ersten Druckzone (Niederdruckzone) mit dem Gesuch um Genehmigung unterbreitet. Der Kostenvoranschlag lautet auf Fr. 7500. Das Projekt soll vorläufig einen Schlussstein im ganzen Aufbau der Anlage bilden. Veraltete Einrichtungen werden den neuzeitlichen Anforderungen entsprechend abgeändert. Die dadurch geschaffene Verbesserung der Dienstbereitschaft wird auch vom Feuerwehrinspektor anerkannt. Plan und Kostenvoranschlag sind vom Regierungsrat genehmigt worden.

Bauliches aus St. Gallen. In Bezug auf das Bauwesen enthält das Gemeinde-Arbeitsprogramm der freiinnig-demokratischen Partei der Stadt St. Gallen folgende Bauaufgaben:

1. Neuregulierung der baurechtlichen Verhältnisse des Gemeindegebietes durch eine neue Bauordnung und Errichtung von Überbauungsplänen nach den Grundsätzen des modernen Städtebaus und einer fortschrittlichen Wohnungspolitik.
2. Förderung des Kleinwohnungsbaues durch baurechtliche Erleichterungen.
3. Lösung von Straßen- und Baufragen in der Altstadt (Rathaus, Brühlstor usw.) unter möglichster Schonung des Stadt- und Straßenbildes.
4. Bekämpfung der Auswüchse der Bauspekulation.
5. Unterstützung des gemeinnützigen Wohnungsbaues.
6. Städtische Bodenpolitik, insbesondere durch Mehrung des städtischen Grundbesitzes; Sicherung der notwendigen Grünanlagen für die kommende Erweiterung.
7. Vermehrte Zulassung des freien Wettbewerbes in wichtigen Baufragen.
8. Erleichterung der Straßenperimeterlästen, insbesondere im Sinne einer billigeren Anlage reiner Wohnstraßen und Leistung angemessener Gemeindebeiträge an Verkehrsstraßen, mit denen öffentliche Interessen verbunden sind.

Der Bau des neuen Historischen Museums in St. Gallen, im untern Teil des Stadtparks, schreitet rüttig vorwärts; so ist diese Woche bereits der Giebel aufgerichtet worden.

Kirchenrenovation in Grabs (St. Gallen). Gestützt auf ein Gutachten von Herrn Kantonsbaumeister Ehrenspurger wurde von den Kirchgenossen der Beschluss gefasst, den baufälligen Kirchturm abzubrechen und einen Neubau zu erstellen im Betrage von 78,100 Fr.; ferner eine Kirchendach-Reparatur vorzunehmen im Betrage von 4500 Fr. nach Plan und Kostenberechnung des Architekten-Bureaus Höllmüller & Hänni in St. Gallen.

Verbandswesen.

Janerschwyzerischen Gewerbekreisen gelang es zu erwirken, dass das Ausland Lazaret- und ähnliche Baracken zu militärischen Zwecken, für welche das geschnittene Holz hier bezogen wurde, hier zur Konstruktion in Auftrag gab und es wurden den inneren schwyzerischen Zimmermeistern 90 solcher transportabler Baracken zur Herstellung übergeben.

Gewerbe-Verband St. Gallen. In einem öffentlichen Vortrage referierte am 3. November im „Schützengarten“-Parterresaal Herr Kantonsrat Schirmer, Präsident des Gewerbeverbandes, über: „Die Stellung des Handwerks zum Grossbetrieb und genossenschaftliche Organisation im Gewerbe“. — Einleitend begrüßte Herr Vizepräsident Staudach die in schöner Zahl Erschienenen und erteilte dem Referenten das Wort. In großzügiger, geschickt aufgebauter Weise behandelte Herr Kantonsrat Schirmer das aktuelle Thema. Ausgehend von den Bünsten, in welchen sich das Handwerk im Mittelalter für die damalige Zeit in zweckmässiger Weise zusammen schloss und seine Berufsinteressen zu wahren verstand, bis zum allmählichen Verfall dieser beruflichen Organisationen, behandelte der Herr Referent die Entwicklung der modernen Grossbetriebe, welche einer steten Verdrängung der Kleinbetriebe rief. Mit der Entwicklung der Grossbetriebe hielt aber vielfach nicht Schritt die Qualität der Produktion. Während im Kleinbetrieb nach wie vor das Kunsthandwerk seinen Platz behauptet, der Arbeiter, wie Meister in allen Zweigen seines Handwerkes gründlich vertraut ist, wird beim Grossbetrieb das Schablonenmässige mehr gefördert und der einzelne

Arbeiter verrichtet nur den kleineren Teil der Arbeit, und dadurch eben verliert das Produkt seinen individuellen, seinen künstlerischen Wert. Der Großbetrieb ist also nicht in der Lage, besser zu bedienen als der Kleinbetrieb. In der Preisstellung allerdings ist der Großbetrieb dem Gewerbestand überlegen. Die Gegenüberstellung der Großbetriebe zu den Kleinbetrieben ergibt folgerichtig den Zusammenschluß der Kleinbetriebe in Genossenschaften. Diese gewerblichen Genossenschaften flecken aber noch in den Kinderschuhen. Der Referent richtete einen eindringlichen Appell an die Behörden, die gewerblichen Genossenschaften, die kommen werden, und kommen müssen, zu unterstützen. Eine gesunde Entwicklung des Gewerbestandes liege nur im genossenschaftlichen Zusammenschluß. Referent erwähnte und zergliederte die verschiedenen genossenschaftlichen Zweige, die alle zur Hebung und Kräftigung des Gewerbestandes beitragen.

1. Die Kredit-Genossenschaften. Vermittlung von Kredit an Handels- und Gewerbetreibende. Auch das gewerbliche Buchhaltungswesen wird sich unter der Einwirkung der Kredit-Genossenschaft heben.

2. Einkaufs-Genossenschaften. Für den Anfang nur der Zusammenschluß örtlicher Berufsinteressenten. Der Vorteil gemeinsamen Einkaufs liegt auf der Hand.

3. Preis-Genossenschaften. Konzentrierung der Eingabe von Offerten bei Submissionen. Ein hauptsächlicher Faktor zur Erzielung richtiger Preissberechnung. — Referent betonte, daß der Bericht der Staatswirtschaftlichen Kommission dieser Frage mit Verständnis näher getreten sei.

4. Absatz-Organisationen. Zielbewußte Reklame. Auch die Rabatt-Sparvereine sollten auf diesem Gebiete ein Mehreres tun. Durch periodische Inserate sollten sie den Warenhäusern Konkurrenz machen.

5. Produktions-Genossenschaften. Referent zog Vergleiche, wie in großartiger Weise insbesondere in Deutschland das Handwerk zu Kriegslieferungen herangezogen werde. In der Schweiz werden diese Lieferungen hauptsächlich durch die Groß-Industrie besorgt.

6. Versicherungs-Genossenschaften. Auch ein sehr erfreuliches Postulat. Zum Schluß drückte der Referent den Wunsch aus, daß auch der Staat diesen Befreiungen entgegenkommen möchte.

Herr Bizepräsident Stüdach verdankte den mit großem Interesse aufgenommenen Vortrag und eröffnete die Diskussion. Dieselbe wurde zuerst benutzt von Herrn Regierungsrat Riegg. In anerkennenden Worten summte er dem Votum des Referenten bei; erwähnte, wie in vorbildlicher Weise die Landwirtschaft auf genossenschaftlichem Gebiete sich organisiert habe, so zum Beispiel in den Raiffassenkassen, Milchproduzenten-Genossenschaften, sowie Einkaufs-Genossenschaften. Einer richtigen Buchführung, als einem Hauptpunkt zur Hebung des Gewerbestandes, sprach Herr Regierungsrat Riegg ebenfalls das Wort.

Im weiteren wurde die Diskussion benutzt von Herrn Kaufmann Lorenz, gleichfalls in zustimmendem Sinne zum Referenten. Wir wollen Freiheit auch im Gewerbestande. Diese Freiheit darf aber nicht ins Uferlose gehen. Die Freiheit soll mit der Ordnung vereinigt sein. Wir selbst müssen bei uns auf Ordnung schauen, namentlich auch durch Heranbildung eines tüchtigen gewerblichen Nachwuchses.

Herr Kantonsrat Schirmer hieß das Schlüsselwort. Er sprach seine Freude dahin aus, daß die hohe Regierung sich bereit erkläre, ihre Forderungen zu unterstützen.

Der Vorsitzende verdankte noch das zahlreiche Erscheinen und sprach den Wunsch aus, daß auch die spätern, ähnlichen Veranstaltungen des Gewerbe-Verbandes mit gleichem Interesse aufgenommen werden.

Die st. gallische Vereinigung für Heimatschutz hat an der Hauptversammlung im Hotel „Schiff“ einen Bericht des Präsidenten, Herr Dr. Guggenheim, über das verflossene Jahr entgegengenommen, worin Mitteilungen gemacht wurden über verschiedene hauptstädtische und ländliche Bauten und Bauprojekte. Der Bericht verbreitete sich auch über das Bauwirter bei dem ehemaligen kantonalen chemischen Laboratorium hinter dem Regierungsgebäude, welches Bauprojekt dann infolge gemachten Vorstellungen beim kantonalen Baudepartement ad acta gelegt wurde. Herr Prof. Dr. Zemp in Zürich ist mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über eine allfällige Erweiterung des Regierungs-Gebäudes betraut worden. Für die Erhaltung des Burgwielers in der Lachen (Straubenzell) sind mit Erfolg Schritte getan worden. Es wird möglich sein, diese Partie vor der Spekulation zu sichern. Schließlich gab der Vorsitzende seiner Genugtuung Ausdruck über die Anlagen der Naturschutzkolonie in Altenrhein und bei Thal.

Der Vorstand der Vereinigung wurde für eine weitere Amtszeit bestätigt und hierauf ein Referat von Herrn Prof. Voget aus Zürich über die Entwicklung des Heimatschutzgedankens entgegengenommen, welcher Vortrag von einer Serie von Lichtbildern begleitet war.

Holz-Marktberichte.

Holzpreise im Baselland. An der Sag- und Bauholzstielgering der Bürgergemeinde Liestal vom 30. Okt. wurden je nach Mittelfürke Fr. 55—58 pro m³ gelöst. Gegenüber den vorjährigen Preisen bedeutet dies eine Preisssteigerung von rund 50%.

Die festgelegten Höchstpreise für Schnittware und die Abtrennung der Käuferschaft brachten es wohl mit sich, daß die aufgerufenen Schätzungen mit einer kleinen Ausnahme, nicht überboten wurden.

Verschiedenes.

† Spenglermeister Joh. Leuenberger in Hattwil (Bern). Am 9. November starb der unter dem Namen Hafnerhans bekannte und angesehene Joh. Leuenberger, alt Spenglermeister. Er erreichte ein Alter von etwas über 88 Jahren.

In den Verwaltungsrat der Schweizer Unfallversicherungsanstalt in Luzern wählte der Bundesrat die Herren Burlinden, Zementsfabrikant in Marau, und Robert Zemp, Möbelfabrikant in Luzern.

Komprimierte und abgedrehte, blanke

STAHLWELLEN

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Blank und präzis gezogene

Profile

jeder Art in Eisen und Stahl.

Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandisen.

Grand Prix: Schweiz. Landesausstellung Bern 1914.